

## LEADER-Projektbeschreibung

### Projekttitle: Lindelberghalle – Umbau und Umnutzung zur Kulturhalle

---

#### Antragsteller:

Markt Igensdorf

---

#### Gesamtkosten:

Gesamtkosten brutto (inkl. 19% MwSt.)	3.395.253,26 €
Gesamtkosten netto (förderfähige Kosten bei LEADER)	2.853.154,00 €

---

#### Finanzierung:

Leader 60 % der förderfähigen Kosten	1.700.000,00 €
<u>Eigenanteil Projektträger Markt Igensdorf bis zu max.</u>	<u>1.695.253,26 €</u>
<b>Gesamtkosten brutto</b>	<b>3.395.253,26 €</b>

Zur Reduzierung des Eigenanteils bemüht sich die Gemeinde um weitere Fördermittelgeber, wie z B. Mittel der Oberfrankenstiftung.

---

#### LAG:

Kulturerlebnis Fränkische Schweiz e.V.

---

#### Kurzdarstellung des Projekts:

*(stichpunktartig; v.a. Kooperation oder Einzelprojekt, Projektbestandteile, Umsetzungszeitraum, Projektbeteiligte, ggf. geplante Eigenleistung, etc.)*

#### Projektstatus

Das Projekt ist ein Einzelprojekt.

#### Umsetzungszeitraum

Alle geplanten und geförderten Maßnahmen werden bis Ende 2024 umgesetzt.

#### Ausgangssituation

Die Lindelberg-Kulturhalle befindet sich in Igensdorf, der südlichsten Gemeinde im Bezirk Oberfranken, hier am Ortsrand des Gemeindeteils Stöckach.

Die Lindelberghalle wurde in den Jahren 1983 bis 1984 als sogenannte Mehrzweckhalle mit angeschlossener Gastronomie, auch im Sinne eines Vereinsheims, errichtet und wurde seither als solche genutzt. Der Baustil und die Ausführung in Stahlbeton-Skelett-Bauweise sind typisch für derartige Mehrzweckbauten, die in den 1970er bis 80er Jahren für eine multiple Nutzung errichtet wurden.

Die Entstehungsgeschichte des Gebäudes war - obgleich von Beginn an allen Vereinen und Aktivitäten aus der Bürgerschaft offenstehend - eng mit dem FC Stöckach verbunden. Der Bau er-

folgte auf einem Grundstück, das der Marktgemeinde vom FC Stöckach unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde und die Finanzierung beinhaltet die Erbringung einer Einlage seitens des FC Stöckach mit der zusätzlichen Verpflichtung, sich im Rahmen eines Nutzungsrechts an den Unterhaltskosten zu beteiligen.

Die Lindelberghalle und ihre Räumlichkeiten wurde für die Nutzung durch alle örtliche Vereine und Aktivitäten - vorwiegend solche der örtlich ansässigen Bevölkerung - errichtet. Es fanden sowohl dauerhafte, stetig wiederkehrende Aktivitäten (wie Hallensport, Singen, Kegeln) als auch Einzelveranstaltungen statt (z. B. Marktsingen, Konzerte des Musik- und Trachtenvereins, Theatertage). Bis zum Beginn der Sanierungs- und Umbaumaßnahmen 2016 wurde das Gebäude ständig im Sinne des ursprünglichen Verwendungszweckes genutzt.

Auf Seiten des Marktes Igensdorf wurde durch die Einigung auf eine Ablöse an den FC Stöckach der Weg freigemacht für die energetische Sanierung und den Umbau der Halle, um sie als erneuerte und optimierte Infrastruktur für Aktivitäten der Bevölkerung, aber auch für eine überregional bedeutsame kulturelle Nutzung wieder zu öffnen. Der FC Stöckach hat das Gebäude im Rahmen der bisherigen Nutzung an die Marktgemeinde übergeben, und der Markt Igensdorf die Halle im Zustand zum Zeitpunkt des Stichtags (1.10.2017) übernommen.

### **Bedeutung**

Mit dem ersatzlosen Wegfall der Lindelberghalle wurde das Fehlen von Räumlichkeiten für kulturelle Zwecke und als Ort für ein gemeinsames bürgerschaftliches Engagement besonders deutlich. Wie dringend die Gemeinde eine soziale Infrastruktur benötigt, haben vor allem auch die letzten Jahre gezeigt. Die Nutzung der Grundschul-Aula kommt nur vorübergehend und kurzfristig in Betracht. Darüber hinaus erfuhr der ursprüngliche Sanierungsansatz durch die Entwicklungen der letzten Jahre einen Wandel. So wurde auf der Klausurtagung des Marktgemeinderats im Oktober 2021 eine mögliche Perspektive erarbeitet, das Projekt innerhalb einer Prioritätenliste wieder aufzunehmen und einer schrittweisen Fertigstellung zuzuführen. Die Entwicklung der Gastronomie wurde zunächst zurückgestellt, um im ersten Schritt die Inwertsetzung und Wiedereröffnung der Kulturhalle und ihrer Räumlichkeiten sicherzustellen. Bis zur Leistungsphase 5 (Ausführungsplanung) sind derzeit alle Leistungen erbracht. Für die geplante Inwertsetzung werden die bestehenden Pläne herangezogen, eine Neuplanung erfolgt nicht.

### **Übergeordnete Ausgangssituation:**

**In der gesamten engeren und weiteren Region fehlt ein identitätsstiftender, verbindender Kultur- und Begegnungsort.**

---

### **Projekthinhalte**

#### **Zentraler Projekthinhalte:**

**Umbau der Lindelberghalle zur multifunktionalen Kulturhalle und Bildungseinrichtung mit zugrunde liegendem Akustik-, Raum- und Medienkonzept**

Die Lindelberghalle wird zur Kulturhalle am bestehenden Standort umgebaut und „umgewidmet“. Es erfolgt ein Ausbau der bereits entkernten (und energetisch sanierten) Gebäudehülle. Dabei sind alle Rohbaumaßnahmen bereits erfolgt. Im Wesentlichen gliedern sich der weitere Ausbau und die Ausstattung in mehrere Räume und Einzelmaßnahmen.

Während der große Saal adäquat an die zukünftige Nutzung angepasst wird und eine erweiterte Ausstattung erhält, kommen an anderer Stelle neue Räumlichkeiten hinzu, die die Hochwertigkeit des gesamten Komplexes als Bildungs- und Kultureinrichtung unterstreichen - ein Multi-Medienraum im Erdgeschoß (nicht zur Förderung beantragt), ein kleiner Saal und ein VHS-Raum im Untergeschoß sowie je ein Eingangsbereich mit Garderobe und eine eigene Künstlergarderobe.

- **Darstellung und Beschreibung der Räumlichkeiten**

**Erdgeschoss: Großer Saal mit Bühne und Tribüne und zentralem Regieplatz (411 qm):**

Der große Saal umfasst 350 Sitzplätze oder 500 Stehplätze lt. genehmigtem Bauantrag und Planung für die zu fördernden Bereiche

Der große Saal stellt das Herzstück der geplanten Kultureinrichtung dar. Bühnen- und Raumaufteilung, Akustik und eine zeitgemäße Medienausstattung bieten ideale Voraussetzungen für Theater, Konzerte, sonstige Bühnenveranstaltungen, Präsentationen und etliche weitere Nutzungsarten. Einerseits steht eine für hochwertige Kulturveranstaltungen adäquate Raumatmosphäre - durch sonst in den Hallen der Region nicht anzutreffende bauliche und gestalterische Elemente - im Fokus, andererseits können unterschiedlichste Veranstaltungen, Vereine und Gruppen unter einem gemeinsamen Dach zusammenkommen. Bodenbelag und Wandverkleidung werden der Fachplanung entsprechend ausgewählt. Die variable Bühnenaufteilung und moderne Projektionstechnik bilden mit dem Akustik- und Beleuchtungskonzept eine funktionelle Einheit.

Vielfältige Bestuhlungsmöglichkeiten ermöglichen eine maximal flexible Nutzung. Im Verhältnis zu den Gegebenheiten in der vorigen Mehrzweckeinrichtung wird durch eine Bühnenerweiterung von bislang 66 qm auf nun 99 qm die ideale Basis für die Durchführung großer Konzerte, Chor- und Theaterveranstaltungen sowie für Vorträge geschaffen. Der - vorher nicht vorhandene - Künstlereingang ermöglicht den Darstellern und Interpreten nun einen direkten, vom vorderen Vorhang verdeckten Zugang zur Bühne aus der Künstlergarderobe im Untergeschoß bzw. vom nicht einsehbaren Seitenteil der Bühne.

Eine weitere wesentliche Änderung zum vorherigen Zustand stellt der Einbau eines sogenannten Regieplatzes dar. Dieser wird zentral neben dem Treppenaufgang zur Tribüne in den Saal eingefügt, so dass die Ton- und Lichtregie mit guter Sicht- und Akustikachse zur Bühne durch jegliches Veranstaltungsformat führen kann.

Während der Saal selbst ebenerdig verbleibt, wird die Tribüne mit einem ansteigenden Gestühl in Form von festen Einbauten ausgestattet. Insbesondere wurden im Rahmen der Werkplanung durch die beteiligten Fachplanungsbüros die Sichtachsen von der Tribüne und aus der ersten Reihe zur Bühne bemessen.

**Erdgeschoß: Sonstige Räume**

Barrierefreies WC, Foyer mit Garderobe, Bühnenvorraum mit Laderampe zur Bühne, Putzraum.

**Untergeschoß: Kleiner Saal, 81 qm**

Der kleine Saal ist ein weiterer großzügiger Veranstaltungsraum mit bis zu ca. 90 Plätzen, der für Gruppen, Kurse, Vereine und kleinere Veranstaltungen genutzt wird. Insbesondere ist er auch für Ausstellungen über mehrere Tage hin geeignet. Im Rahmen der Bedarfserhebung wurden hierfür vor allem Versammlungen und regelmäßige Treffen gemeldet.

**Untergeschoß: VHS-Raum, 26,5 qm**

Die Sitzplatzkapazität ergibt sich je nach Reihen- oder Tischbestuhlung und liegt zwischen 10 und 20 Personen. Der VHS-Raum dient an erster Stelle der VHS-Außenstelle Igensdorf (VHS des Landkreises Forchheim) zur Ermöglichung eines regelmäßigen und hochwertigen Bildungsangebotes in adäquaten Räumen. Diesbezüglich wurde die Ausstattung ergänzt, um auch künstlerisch-gestalterisches Arbeiten sowie Lehrveranstaltungen zeitgemäß abhalten zu können.

**Untergeschoß: Toilette**

Die Besonderheit an den Toilettenräumen, die grundsätzlich für alle Räumlichkeiten der Lindenberg-Kulturhalle zur Verfügung stehen, ist die variabel steuerbare Nutzung in der Anzahl der Toiletten. So kann durch Schließen und Öffnen von Zwischentüren ein jeweils geringerer oder

größerer Teil der Toilettenräume zugänglich gemacht werden – je nach Nutzungstermin und Besucheranzahl.

#### **Untergeschoß: Künstlergarderobe, 19 qm mit WC, 5 qm**

Mit der baulichen Einrichtung eines separaten Raums als Künstlergarderobe und ihrem eigenen, verdeckten Zugang zur Bühne entsteht ein neues wesentliches Qualitätsmerkmal im Rahmen der Umnutzung zur Kultureinrichtung.

#### **Untergeschoß: Sonstige Räume**

Putzraum, Eingang mit Garderobe

#### **• Maßnahmenbeschreibung**

##### **Innenausbau – Bauwerke**

Es erfolgt ein Ausbau des derzeitigen Rohbaus inklusive Leitungslegung, Verrohrung und Verputz. Eine zusätzliche Innendämmung ist nicht vorgesehen, da die Außenhülle bereits gem. aktuellen Energiestandard zeitgemäß energetisch saniert ist. Zu den Maßnahmen in diesem Bereich zählen die Bühnenerweiterung, der Umbau des Treppenaufgangs zur Tribüne, ihre Ausstattung mit fest verbautem steigendem Gestühl und der Einbau des Regieplatzes zentral im Raum. Insofern bauliche Veränderungen innerhalb des Gebäudes für die Raumaufteilung im Zuge der Umnutzung notwendig sind, sind diese bereits erfolgt.

##### **Innenausbau - Technische Anlagen**

Der Einbau von Gebäudetechnik umfasst Zu- und Abwasseranlagen, Wärmeversorgung, Luft- und Klimatechnik, Strom- und Fernmeldetechnik, darunter Beleuchtungsanlagen sowie Signal- und Alarmanlagen. Beschattung und Verdunkelung werden ebenfalls dem Anlagenbau zugeordnet.

##### **Baunebenkosten**

Diese umfassen Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination sowie Brandschutz (Flucht- und Rettungswegplanung) in Höhe von 75.000 € und sind bisher weder ausgeschrieben noch vergeben oder beauftragt.

##### **Ausstattung**

Für die medientechnische Ausstattung wurde eine umfassende Planung erstellt und im Erläuterungsbericht im Rahmen der Ausführungsplanung ausführlich dargestellt.

Da technische wie bauliche Ausstattungsmerkmale eine Einheit bilden, erfolgt hier die Zusammenfassung der wichtigsten Merkmale:

- Bühnenerweiterung und -umbau mit verdecktem Künstlereingang und direktem Zugang von der Künstlergarderobe im UG
- Variable und mobile Bühnengestaltung mittels Längs- und Quertraversen bzw. Gestänge, u.a. weitere Aufgänge, variable Vorhänge
- Projektionsleinwand auf der Bühne sowie im VHS-Raum
- Medientechnische Ausstattung (wie im Erläuterungsbericht beschrieben) unter Berücksichtigung des Akustikkonzepts
- Einbau eines Kubus im Saal für zentralen Regieplatz bei Veranstaltungen zur Steuerung der Veranstaltungstechnik
- Ausbau der bestehenden Tribüne mit steigendem Gestühl (Einbau feststehender Stufen), Verlegung des Aufgangs

##### **Möbiliar und Sonderausstattung**

Hierunter fallen Bestuhlung, sonstige Möblierung und Ausstattung des großen Saals und der einzelnen Räume. Für schwer transportierbare Instrumente (Flügel und Schlagzeug) sowie für

Einbauschränke zu Lagerungszwecken und die Lehrausstattung für den VHS-Raum wurde ein Betrag bei der Kostenberechnung eingestellt. Hervorzuheben ist, dass im Sinne der unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten für den großen wie kleinen Saal auch eine Bankettbestuhlung mit Tischen vorgesehen ist.

---

### **Projektziele:**

*(unmittelbare Projektziele und in Bezug zur LES, z.B. Beitrag zu Wertschöpfung, Lebensqualität, regionaler Identität etc.)*

### **Unmittelbares und übergeordnetes Projektziel**

Höchste Priorität hat die Schaffung eines überregional wie regional wirksamen und effektiven Kulturstandorts für den ländlichen Raum. Mit der Umnutzung zur Kulturhalle wird ein für das südliche Oberfranken herausragender und einmaliger Beitrag zum sozialen und kulturellen Leben auch über die Landkreisgrenzen hinaus geleistet.

### **Etablierung eines Kulturstandorts als Alleinstellungsmerkmal in der südlichen Fränkischen Schweiz**

Die LAG Kulturerlebnis Fränkische Schweiz benennt die kulturelle (Weiter)-Entwicklung der Region als ein wesentliches Schwerpunktthema. Auch die aktuell gültige LES trifft hierzu wesentliche Aussagen in der SWOT-Analyse und in der Darstellung der Handlungs- und Entwicklungsziele. Im Kapitel 3.2.6. wird bereits 2014 als Schwäche das Fehlen eines geeigneten Raumangebots für größere Kulturveranstaltungen genannt, wobei "größer" in diesem Zusammenhang nicht definiert wurde.

Das Projekt bedient ein überregionales Einzugsgebiet von erheblicher Ausdehnung, da im gesamten ländlichen (und kleinstädtischen) Raum rund um den Standort keine vergleichbare Kultureinrichtung vorhanden ist. Eine annähernde Vergleichbarkeit mit "Kulturhallen" in der Region ist kaum gegeben - entweder werden bedeutend kleinere Säle, oft ohne adäquates Raumkonzept, oder größere Mehrzweckhallen für Kulturveranstaltungen herangezogen. Das Projekt ermöglicht erst- und einmalig für die Region die Durchführung hochwertiger Veranstaltungen und Angebote bei gleichzeitiger Nutzung für soziale, soziokulturelle und Freizeit-Angebote für die mehr als 20 örtlichen Vereine und Institutionen. Dabei steht die Lindenberg-Kulturhalle allen gesellschaftlichen Gruppen - lokal, regional und überregional - zur Nutzung und Mitwirkung offen

Das Einzugsgebiet reicht im Westen bis Forchheim (20 km), im Norden bis Ebermannstadt und Pegnitz (26 u. 32 km), im Osten und Süden jeweils über die Landkreis- und Bezirksgrenze hinaus bis Schnaittach (13 km) sowie Eckental und Heroldsberg (7 und 14 km). ). Davon ist zwar an den Standorten Heroldsberg und Schnaittach (beide in Mittelfranken) eine kulturelle Ausstattung z. B. für die konzertante Nutzung gegeben, jedoch beide mit deutlich geringerer Sitzplatzkapazität als in Igensdorf (hier 350 Sitzplätze oder 500 Stehplätze im großen Saal). Weitere Kulturräume, die z. B. Theater- und Konzertveranstaltungen in einer angemessenen Akustik zulassen, finden sich erst wieder in den Stadtgebieten Nürnberg, Fürth und Erlangen.

Die Lindenberg-Kulturhalle vereint eine multiple Nutzung dank hochwertiger Ausstattung und verschiedener Räumlichkeiten unter einem Dach - vom Spezial-VHS-Kurs mit 10 Personen bis hin zu Großveranstaltungen mit bis zu 500 Personen:

- Großer Saal mit Bühne, Tribüne und zentralem Regieplatz, 411 qm (zzgl. Nebenraum für Stuhllager und Bühnenvorraum), 350 Sitzplätze oder 500 Stehplätze lt. genehmigtem Bauantrag und Planung für die zu fördernden Bereiche
- Kleiner Saal im UG, ca. 90 Sitzplätze, 81 qm (Schätzung des Architekturbüros)

- VHS-Raum, 26,5 qm (Sitzplatzkapazität je nach Reihen- oder Tischbestuhlung 10-20 Personen)

### **Förderung des kulturellen Lebens unter dem Aspekt der Partizipation**

Die Basis für den Umbau zur Kulturhalle bildet das sichtbare Kultur- und Vereinsleben vor Ort und darüber hinaus – bei gleichzeitigem Fehlen einer angemessenen Räumlichkeit – die Vielfalt kulturellen Lebens im südlichen Oberfranken an der Grenze zu Mittelfranken. Der Erhalt und der Ausbau kultureller sowie sozialer und soziokultureller Aktivitäten ist verbunden mit der Entwicklung entsprechender Räume.

Mit der Umnutzung und Neuausrichtung der Lindelberg-Kulturhalle werden der Prozess, das Wachstum und die weitere Entwicklung des sozialen und kulturellen Lebens gefördert und die Einbeziehung bzw. Mitgestaltung durch überörtliche Kräfte und Institutionen in diesem Bereich überhaupt erst ermöglicht.

Seitens des Trägers wird keine explizite Programmatik verfolgt, sondern die Lindelberg-Kulturhalle bietet den einzelnen Gruppen und Institutionen jeweils einen eigenen und freien Gestaltungsspielraum im Sinne eines vielfältigen und offenen Kulturlebens.

### **Nachhaltige Nutzung der Lindelberg-Kulturhalle**

Die frühzeitige Einbindung des potenziellen Nutzerkreises im Rahmen der Planvorstellung und Bedarfsermittlung hat gezeigt, dass die Lindelberg-Kulturhalle auch für Kulturschaffende von entfernteren Standorten und für überregional aktive Organisationen eine erhebliche Anziehungskraft besitzt. Über die Bedarfsabfrage zu den anvisierten Nutzungsterminen und der jeweiligen Dauer konnte eine positive Auswirkung des Projekts auf die mittel- und langfristige kulturelle Entwicklung in der Region und ermittelt werden.

In der Lindelberg-Kulturhalle ist eine spartenübergreifende, vielfältige Belegung mit hoher Auslastung beabsichtigt. Etwa 20 Institutionen – lokal, regional wie überregional - werden die Räume in neun verschiedenen Bereichen des Sozial-, Kultur- und Bildungswesens nachhaltig nutzen.

Für die Lindelberg-Kulturhalle und ihre Räumlichkeiten wurden im Rahmen der Bedarfsermittlung für die LEADER-geförderten Bereiche 1.413 (insgesamt 1.986) Nutzungsstunden pro Jahr gemeldet. Für die zur Förderung beantragten Bereiche wurden 177 Tagessätze à 8 Stunden insgesamt errechnet, davon für den großen Saal 108 Tagessätze und 285 Einzeltermine (alle Nutzungsarten).

### **Schaffung einer zeitgemäßen Ausstattung**

Die Lindelberg-Kulturhalle wird als hochwertiger Kultur- und Bildungsstandort etabliert. Eine Ausstattung, die diesem Anspruch gerecht wird, wird in den Gebäudekomplex etabliert.

---

## **Beitrag des Projekts zu den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie**

Die Lindelberg-Kulturhalle als Einzelprojekt trägt direkt und indirekt - durch die Realisierung einzelner Entwicklungs- und Handlungsziele – zum Erreichen des Leitziels der Region bei.

### **Beitrag zu den einzelnen Handlungs- und Entwicklungszielen**

**Entwicklungsziel 1 (EZ1): „Anerkennung der Fränkischen Schweiz als Qualitätswanderregion mit starkem Kultur- und Gesundheitsprofil“**

Ein wesentliches projektbezogenes Handlungsziel (HZ) aus der LES mit Bezug zum Projekt Lindelberg-Kulturhalle stützt im Rahmen der Förderperiode die Erreichung dieses Entwicklungsziels:

## **HZ 2: Umsetzung von sechs Kulturprojekten**

Der Umbau und die Umnutzung der Lindelberghalle zur Kulturhalle mit adäquatem Raumangebot stellt ein solches Projekt dar. Die zukünftige, durch die Bedarfsmeldungen ermittelte Nutzung zeigt einen kulturellen Mindestanteil an der Gesamtnutzung des LEADER-geförderten Bereichs von 63 %. Auch innerhalb der sonstigen Nutzungsangaben sind kulturelle Zwecke oder Betätigungen enthalten (z. B. Volkstanz bei „Sport“).

Ergänzend ist anzumerken, dass im prozessspezifischen Handlungsziel 3 „Generierung von drei neuen Kulturveranstaltungen“ durch das Projekt Lindelberg-Kulturhalle dieser Prozess angestoßen, in der LAG ggf. neu mit verortet und sehr begünstigt werden könnte.

## **Entwicklungsziel 2 (EZ 2) „Profilierung der Region landwirtschaftlicher Sonderkulturen und Erhalt der Kulturlandschaft unter ökologischen Aspekten“**

Ein direkter Beitrag wird im Entwicklungsziel 2 „Profilierung der Region landwirtschaftlicher Sonderkulturen und Erhalt der Kulturlandschaft unter ökologischen Aspekten“ geleistet, als der Markt Igensdorf inmitten des größten Süßkirschenanbaugebiets Deutschlands liegt und eine nachhaltige Vernetzung des Projektes zu Organisationen im Bereich landwirtschaftlicher Sonderkulturen gegeben ist. Die Bedarfsabfrage zur Nutzung ergab eine Nutzung durch die Absatz- und Verwertungsgenossenschaft für Obst und Gartenbauerzeugnisse Igensdorf e.G. mit Gebiets- und Generalversammlungen auf regionaler, teils überregionaler Ebene. Die „alte“ Lindelberghalle stellte für die Absatz- und Verwertungsgenossenschaft schon in der Vergangenheit einen wichtigen Beitrag zum landwirtschaftlichen Informationsaustausch ihrer Erzeuger dar. Eine Vernetzung mit Erzeugern und staatlichen Institutionen, wie etwa dem Obstbauinformationszentrum (OIZ) Hiltpoltstein des Landkreises Forchheim ist gegeben. (Vernetzung zum Leader-in-ELER-Projekt 2013 im Bereich des OIZ).

Die vor Ort ansässige Absatz- und Verwertungsgenossenschaft für Obst und Gartenbauerzeugnisse (AVG Igensdorf) hat bereits eine Absichtserklärung abgegeben, dass sie die Lindelberg-Kulturhalle für Versammlungen und Sitzungen nutzen wird, um verschiedene Produzenten und / oder Abnehmer landwirtschaftlicher Sonderkulturen zusammenzubringen, zu vernetzen und damit eine Möglichkeit zur Profilierung der Region zu schaffen. Die Treffen liefern damit auch einen fachlichen Input zur Weiterbildung der Produzenten, als hierzu Fachreferenten zu Vorträgen geladen werden. Hiermit wird die Möglichkeit für einen inhaltlichen und strategischen Austausch eröffnet.

Die Genossenschaft steht gemeinsam mit anderen Akteuren in der Region (z. B. der Kreisfachberatung für Obstbau) für eine kontinuierliche Vernetzung von Produzenten und Abnehmern und trägt so zu einer kontinuierlichen Wertschöpfung für den Bereich der Sonderkulturen in der Region bei.

## **Entwicklungsziel 3 (EZ 3) „Die Ortschaften im Zielgebiet als menschliche Lebensräume mit optimierter Infrastruktur“**

Die Lindelberg-Kulturhalle leistet hier einen deutlichen Beitrag zu mehreren projektbezogenen und prozessspezifischen Handlungszielen (HZ und PHZ):

### **HZ 1: Erstellung von vier Projekten zur demographischen Entwicklung:**

Die Lindelberg-Kulturhalle steht in der Entwicklung und späteren Nutzung allen Altersgruppen offen. Speziell im Seniorenbereich wurden vielfältige Nutzungsarten angemeldet, aber auch für Jugendliche wird ein attraktives, wohnortnahes Raumangebot geschaffen. Der Markt Igensdorf selbst leistet mit den Tätigkeiten der Jugend- und Seniorenbeauftragten (z. B. dem „Jugendparlament“ in der Lindelberg-Kulturhalle) einen herausragenden Beitrag zur Berücksichtigung aller Generationen in der Gemeinde. Zudem pflegen alle potenziellen Nutzergruppen überwiegend einen generationsübergreifenden Ansatz in der Ausübung ihrer Tätigkeiten und betreiben

den Aufbau und die Vertiefung ihrer Jugendarbeit. Mit dem Vorhaben präsentiert sich der Markt Igensdorf als familienfreundliche und an der demographischen Stabilisierung interessierte Kommune innerhalb des LAG-Gebiets. Ebenso fördert das Vorhandensein einer Kulturhalle die Vielfalt des kulturellen Angebots, was sich als „weicher Standortfaktor“ positiv auf den Zugang von Familien und damit förderlich auf die demographische Entwicklung auswirkt.

Auch zeigt sich der Markt Igensdorf im Zusammenhang mit der Errichtung der Kulturhalle als Ort eines regen generationenübergreifenden Gemeindelebens. Dies wurde durch die Teilnahme der Bevölkerung und der Institutionen bei der Plan- und Konzeptvorstellung mit Möglichkeit zur Mitsprache und Wortmeldungen am 13. April 2022 in der Aula der Grundschule Igensdorf deutlich.

### **HZ 2: Entwicklung und Umsetzung einer gesundheitsfördernden und altersgerechten Infrastruktur in drei Ortschaften:**

Die Nutzung für Seniorenveranstaltungen ist gegeben, dazu wurden seitens der Seniorenbeauftragten des Marktes Igensdorf Angaben zur Vernetzung und Nutzung gemacht:

- Seniorennachmittage
- Ausstellungen zur Themen rund um „Pflege und Demenz“
- Vorträge zu seniorengerechten Themen (z. B. von der Fachstelle für Pflege und Demenz Oberfranken, von der BAGSO oder Wohnen-im-Alter), "Gesunde Ernährung", "Sturzprophylaxe", "Hospiz", "Notrufsysteme", "Wohnraumanpassung", Assistenzsysteme im Alter", "Smart Home mit Virtuellem Rundgang" etc.;
- Seniorensingen - Einladung für Menschen mit und ohne Demenz; zu gemeinsamem Singen

Die Lindelberg-Kulturhalle wird barrierefrei errichtet. Die sichere fußläufige Erreichbarkeit ist durch das gut ausgebaute Fuß- und Radwegenetz gegeben.

### **PHZ 2: Unterstützung von vier Vorhaben zur Verbesserung der dörflichen Infrastruktur:**

Die Bevölkerung und die Vereine haben infolge des Wegfalls der Lindelberghalle und ihrer bisherigen Räumlichkeiten inkl. fehlender Gastronomie und im Sinne eines Vereinsheims keinen Treffpunkt mehr. Mit dem Umbau der Lindelberg-Kulturhalle gewinnt der Ort einen dörflichen Treffpunkt zurück, der dringend erforderlich ist und seit dem Beginn der Sanierung schmerzlich vermisst wird. Über die geförderten Bereiche hinaus werden alle Räumlichkeiten in ihrer Gesamtheit von den Gruppen, Vereinen und Institutionen vor Ort wechselnd und gemeinsam (z. B. im Rahmen des jährlichen Marktsingens) genutzt.

Die Lindelberg-Kulturhalle wird nach ihrem Umbau sowohl einen lokalen Bezugspunkt für die Bevölkerung darstellen als auch überörtlich als Kultureinrichtung ausstrahlen.

---

## **Einordnung hinsichtlich der Projektauswahlkriterien der LAG**

### **Innovative Aspekte des Projekts:**

Umbau und Umnutzung der Lindelberghalle zur Kulturhalle bilden mit dem multisektoralen und überregionalen Ansatz ein Alleinstellungsmerkmal für die Region.

Das Einzugsgebiet reicht im Westen bis Forchheim (20 km), Im Norden bis Ebermannstadt und Pegnitz (26 u. 32 km), im Osten und Süden jeweils über die Landkreis- und Bezirksgrenze bis Schnaittach (13 km) sowie Eckental und Heroldsberg (7 und 14 km). Davon ist zwar an den Standorten Heroldsberg und Schnaittach (beide in Mittelfranken) eine kulturelle Ausstattung z. B. für die konzertante Nutzung gegeben, jedoch beide mit deutlich geringerer Sitzplatzkapazität als in Igensdorf (hier 350 Sitzplätze oder 500 Stehplätze im großen Saal). Weitere Kulturräume, die z. B. Theater- und Konzertveranstaltungen in einer angemessenen Akustik zulassen, finden sich erst wieder in den Stadtgebieten Nürnberg, Fürth und Erlangen.



Durch das Vorhaben findet ein hohes Maß an Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten, insbesondere zwischen regionalen und überregionalen Partnern aus dem Kulturleben statt.

Das Projekt fördert den Austausch zwischen den Beteiligten und bietet ein Alleinstellungsmerkmal in der Region als hochwertig ausgestatteter und funktionaler Veranstaltungsort. Die Lindenberg-Kulturhalle vereint eine multiple Nutzung dank hochwertiger Ausstattung und verschiedener Räumlichkeiten unter einem Dach:

- Großer Saal mit Bühne, Tribüne und zentralem Regieplatz, 411 qm (zzg. Nebenraum für Stuhllager und Bühnenvorraum), 350 Sitzplätze oder 500 Stehplätze lt. genehmigtem Bauantrag und Planung für die zu fördernden Bereiche (Anhang 13 des Nutzungskonzepts)
- Kleiner Saal im UG, ca. 90 Sitzplätze, 81 qm (Schätzung des Architekturbüros)
- VHS-Raum, 26,5 qm (Sitzplatzkapazität je nach Reihen- oder Tischbestuhlung, 10-20 Personen)

Mit dem Erhalt und der Umstrukturierung des Gebäudes wird zwar einerseits der Charakter einer früheren Mehrzweckhalle beseitigt, die breitbandige Nutzung wird andererseits aber – bis auf die klassische Sportnutzung – weiterhin möglich bleiben, erweitert um vielfältige Aspekte, die so für die Region einmalig sind:

- Großer Kultursaal mit Akustikkonzept und entsprechender Ausstattung mit überregionaler Anziehungskraft für Kulturveranstalter: Option für Theater, Konzerte und andere Veranstaltungsarten im südlichen Oberfranken, attraktive Ausstattung durch hochwertige Boden- und Wandbeläge, Bühnenerweiterung, zentraler Regieplatz, steigendes Gestühl im Bereich der Tribüne, variable Bühnengestaltung.
- Ausbau zur Bildungseinrichtung - VHS-Raum, Hallennutzung auch für große Präsentations- und Lehrveranstaltungen, Saal im Untergeschoß für Ausstellungen und Bildungsveranstaltungen;
- Mittelpunkt dörflichen Lebens - Treffpunkt für Vereinsaktivitäten in allen Räumlichkeiten, Zentrum für Feste, Feierlichkeiten und lokal bzw. regional verankerte Kulturveranstaltungen;
- Integrativer Ansatz - Das Projekt fördert die gesellschaftlichen kreativen Potenziale in der Region und trägt durch die Verbindung verschiedener Handlungsansätze und -ebenen zur Wahrnehmung einer erhöhten Selbstwirksamkeit bei. Beispiele für diese Verbindung sind das Proben, Üben und anschließende Auftreten von Chören oder die Vernetzung von Brauchtumpflege und Kultur in Musik und Tanz, z. B. auch auf internationaler Ebene durch die Tätigkeit des Freundeskreises Igensdorf – St. Martin la Plaine.
- Alleinstellungsmerkmal: Es gibt kaum Hallen, die verschiedene Raum- und Hallengrößen unter einem Dach vereinen (vom „kleinen“ Spezial-VHS-Kurs bis hin zu Großveranstaltungen mit bis zu 500 Personen)

#### **Bezug des Projekts zu den Themen Umwelt, Klima & Nachhaltigkeit:**

- Energetische Sanierung der Gebäudehülle  
In den Jahren 2016-2019 wurde die Gebäudehülle nach neuesten technischen Anforderungen renoviert und energetisch saniert. So wurde bei Dach und Hülle auf umweltschonende Materialien und Dämmung gesetzt. Auch die bereits eingebauten neuen Fenster entsprechen neuestem Energiestandard.  
Mit der zeitgemäßen, umweltverträglichen Wärmedämmung durch Verschalung und den Einbau von Isolierglasfenstern und -türen nach Wärmeverordnung EEWärmeeG wird der Anforderungswert an den Jahres-Primärenergiebedarf an ein entsprechendes Referenzgebäude um 30% unterschritten. Die gesetzlichen Anforderungen an die Wär-

medämmung für Bestandsgebäude werden im Zusammenhang mit der neu gedämmten Gebäudehülle ebenfalls deutlich unterschritten (Ist-Wert des Wärmedurchgangskoeffizienten z.T. um mehr als 50 % geringer als gesetzl. Anforderungen). Es wird angestrebt, den 100-Standard für kfW-Effizienzgebäude einzuhalten (Bericht Nr.13366.5 vom 18.16.2018, Wolfgang Sorge, Ingenieurbüro für Bauphysik).

Damit werden ein direkter positiver Beitrag zur Energieeinsparung und eine deutliche Reduzierung der Emissionswerte erzielt.

- Verwendung umweltfreundlicher und nachhaltiger Baumaterialien im Innenbereich

Im großen Saal wird für den Fußboden ein Holz-Parkett eingebracht. Senkrechte und geneigte Akustikplatten aus Echtholz furnieren bilden gemäß dem Raumkonzept die Wandverkleidungen sämtlicher Innenwände des Saals. Die Akustikdecke wird mit Gipskarton-Lochplatten gestaltet. Im Bereich des Eingangs und des Foyers bleibt der hochwertige Juramarmor als Fußbodenbelag erhalten, ergänzt durch Feinsteinzeug in den weiteren Nebenräumen, die zum Saal hin geöffnet werden können.

Im Untergeschoß wird im Wesentlichen Feinsteinzeug in Natursteinoptik für die Fußbodenbeläge neu verbaut.

- Mobilität und Erreichbarkeit

Die Lindelberg-Kulturhalle ermöglicht ein attraktives Bildungs- und Kulturangebot direkt vor Ort. Einwohner aus dem lokalen wie regionalen Umfeld sind nicht gezwungen, mit dem Auto in weiter entfernt liegende Orte wie Erlangen oder Nürnberg auszuweichen, um hochwertige Kulturangebote wahrzunehmen. Damit trägt die Lindelberg-Kulturhalle indirekt zu einer Reduzierung der Umweltbelastung bei.

Die Lindelberg-Kulturhalle ist aus zwei Richtungen mit der Gräfenbergbahn erreichbar. Der Bahnhof Igensdorf liegt in 1,2 km, der Haltepunkt Rüsselbach in 1,3 km Fußwegdistanz. Die Buslinie 217 ergänzt das ÖPNV-Angebot in diesem Bereich. Mit der Mitnutzung durch das geplante Chorzentrum im Kloster Weißenhohe würde eine Nutzung überregionalen Charakters bei gleichzeitig geringer Distanz zwischen dem Unterbringungsort und einem Veranstaltungsort entstehen (3,4 km).

Das attraktive Fuß- und Radwegenetz im Bereich Igensdorf-Stöckach-Rüsselbach ermöglicht kurze Wege und eine umweltfreundliche Mobilität.

- Umweltfreundliche und energiesparende Anlagentechnik

Es werden moderne und zeitgemäße, energie- und ressourcensparende technische Komponenten in den Bereichen Lüftung, Heizung und Beleuchtung eingebaut.

### **Bezug des Projekts zum Thema „Demographie“:**

Das Projekt wurde und wird im Rahmen eines generationsübergreifenden Ansatzes erstellt. Es steht in der Entwicklung und späteren Nutzung allen Altersgruppen offen. Speziell im Seniorbereich wurden vielfältige Nutzungsarten angemeldet. Aber auch für Jugendliche wird ein attraktives Raumangebot geschaffen. Der Markt Igensdorf selbst leistet mit den Tätigkeiten der Jugend- und Seniorenbeauftragten (Stichwort „Jugendparlament“) einen herausragenden Beitrag zur Berücksichtigung aller Generationen in der Gemeinde. Alle potenziellen Nutzergruppen pflegen zudem überwiegend einen generationsübergreifenden Ansatz in der Ausübung ihrer Tätigkeiten und betreiben den Aufbau und die Vertiefung ihrer Jugendarbeit.

Mit dem Vorhaben präsentiert sich der Markt Igensdorf als familienfreundliche und an der demographischen Stabilisierung interessierte Kommune innerhalb des LAG-Gebiets. Das Projekt steht in einer Linie mit kulturellen Einrichtungen wie der Sing- und Musikschule am Ort und dem Igensdorfer Kultursommer. Ebenso fördert das Vorhandensein einer Kulturhalle die Vielfalt des kulturellen Angebots, was sich als „weicher Standortfaktor“ positiv auf den Zuzug von Familien und damit förderlich auf die demographische Entwicklung auswirkt.

### **Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet:**

Die Inwertsetzung der Lindelberg-Kulturhalle fördert in herausragender Weise den LEADER-Ansatz und dient den Entwicklungszielen des LAG-Gebiets, v. a. im Hinblick auf die Vernetzung der Handlungsfelder Demographie, Dorfentwicklung, Kultur & Bildung sowie Gesundheit & Freizeit. Das Projekt dient der Verbesserung des regionalen Images nach außen und gleichermaßen - durch das hohe Maß an regionaler und überregionaler Beteiligung – dem Zuwachs an Identitätsbewusstsein nach innen. Das Projekt hat innerhalb der kulturellen Infrastruktur des gesamten LAG-Gebietes und darüber hinaus (südlicher Bezirk Oberfranken) eine überregionale Bedeutung, da im weiteren Umkreis keine vergleichbaren räumlichen Kapazitäten mit angemessener Infrastruktur zur Verfügung stehen.

In der gesamten engeren und weiteren Region fehlt ein identitätsstiftender und verbindender Kultur- und Begegnungsort. Das Einzugsgebiet reicht im Westen bis Forchheim (20 km), im Norden bis Ebermannstadt und Pegnitz (26 u. 32 km), im Osten und Süden jeweils über die Landkreis- und Bezirksgrenze bis Schnaittach (13 km) sowie Eckental und Heroldsberg (7 und 14 km). Weitere Kulturräume, die z. B. Theater- und Konzertveranstaltungen in einer angemessenen Akustik zulassen, finden sich erst wieder in den Stadtgebieten Nürnberg, Fürth und Erlangen.

### **Einbindung von Bürgern, Vereinen o. ä. in das Projekt:**

Im Gemeindegebiet ist eine umfassende Partizipation der Bevölkerung gegeben. Alle örtlichen Vereine, regionale und überregionale Organisationen sind in die Projektentwicklung, Umsetzungsbegleitung und spätere Nutzung eingebunden. Der Nutzerkreis und der Gemeinderat waren von Beginn an in die Planungen und bei der Aufstellung eines Nutzungskonzepts beteiligt. Das Projekt steht allen sozialen und gesellschaftlichen Gruppen zur Teilhabe offen.

In die Planung und Abstimmung zur Erstellung des Nutzungskonzepts (am 13.4.2022) und für die Planung der späteren Ausstattung waren über 40 Organisationen involviert. Davon waren anwesend:

- Absatz- und Verwertungsgenossenschaft Igensdorf u. Umgebung e. G.
- Alternativer Kulturverein Igensdorf e.V.
- Beratungsbüro "Die Brücke"
- BRK - Blutspendedienst
- FC Stöckach
- FC Stöckach Kegelabteilung
- Förderkreis z. ambul. Haus- und Krankenpflegestation Igensdorf und Umgebung e.V.
- Förderverein der Sing- und Musikschule Igensdorf
- Förderverein FC Stöckach
- Förderverein Rüsselbach e. V.
- Fränkischer Theatersommer e. V. - Landesbühne Oberfranken
- Freiwillige Feuerwehr Stöckach e. V.
- Freundeskreis Igensdorf-Saint Martin la Plaine
- GV "1881" Etlaswind Pettensiedel
- GV Rüsselbach
- Kerwaboum Stöckach
- Kirchenvorstand Rüsselbach
- Kreisbrandmeister
- Kultur- und Vereine Markt Igensdorf
- Kulturred des Landkreises Forchheim
- "Kuratorium zur Förderung von Kunst und Kultur im Forchheim Land e.V."
- Markt Igensdorf

- Marktbücherei Igensdorf
- MGV "Edelweiß" Lindelbach-Stöckach
- MGV Igensdorf-Mitteldorf
- Musik- und Trachtenverein Igensdorf e.V.
- Sing- und Musikschule Igensdorf
- Theatergruppe "Die Lustigen Laien"
- VHS des Landkreises Forchheim
- Volkshochschule Igensdorf
- Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz e. V.

Mit den folgenden Institutionen gab es darüber hinaus eine schriftliche Abstimmung über die zukünftige Ausstattung und spätere Nutzung der Lindelberg-Kulturhalle:

- Colloquium Historicum Wirsbergense e. V.
- Förderverein Chorakademie des Fränkischen Sängerbundes Weißenhohe e. V.
- Förderverein St. Ägidius
- 1. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Stöckach
- Grundschule Igensdorf
- Igensdorfer Kultursommer
- Internationale Musikbegegnungsstätte Haus Marteau Bezirk Oberfranken
- Kerwaboum Stöckach
- "Kuratorium zur Förderung von Kunst und Kultur im Forchheim Land e.V."
- LAG Kulturerlebnis Fränkische Schweiz e. V.
- Sängerbund Dachstadt e.V.
- SG Rüsselbach
- VDK Ortsverband Gräfenberg-Igensdorf-Weißenhohe

Für den späteren Betrieb und die Nutzung haben sich daraus die folgenden Vereine und Organisationen gemeldet:

Absatz- und Verwertungsgenossenschaft für Obst und Gartenbauerzeugnisse Igensdorf und Umgebung e.G., Alternativer Kulturverein Igensdorf e.V.,

Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes gGmbH, Chorakademie des Fränkischen Sängerbundes im ehemaligen Benediktinerkloster Weißenhohe, Colloquium Historicum Wirsbergense (vorbehaltlich einer Regionalleiterentscheidung thematisch-inhaltlicher Art), FC Stöckach e. V., Förderkreis St. Ägidius, Fränkischer Theatersommer e. V. – Landesbühne Oberfranken, Freiwillige Feuerwehr Stöckach, Freundeskreis Igensdorf-Saint Martin la Plaine, Gesangverein 1881 Atlaswind – Pettensiedel, Grundschule Igensdorf, ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz e.V., Internationale Musikbegegnungsstätte des Bezirks Oberfranken – Haus Marteau (vorbehaltlich einer geeigneten Ausstattung und Akustik sowie der zu erwartenden Resonanz in der Region), Kreisbrandinspektion Forchheim, Kulturamt des Landkreises Forchheim, Kuratorium zur Förderung von Kunst & Kultur im Forchheimer Land e.V., Männergesangsverein (MGV) Edelweiß Lindelbach-Stöckach e.V., Markt Igensdorf/Jugendbeauftragte, Markt Igensdorf/Kultur & Vereine, Markt Igensdorf/Seniorenbeauftragte, Markt Igensdorf/sonstige Infrastruktur, Marktbücherei Igensdorf, MGV Igensdorf – Mitteldorf, Musik- und Trachtenverein Igensdorf e.V., Theatergruppe „Die Lustigen Laien“, Sängerbund Dachstadt, Sing- und Musikschule Igensdorf & Förderverein der Sing- und Musikschule, e.V., VdK Ortsverband Gräfenberg mit Igensdorf und Weißenhohe, VHS-Außenstelle Igensdorf

Eine Standortbestimmung und Selbstreflexion zum Bedarf, den Chancen und Risiken für eine Weiterführung des Umbaus zur Kulturhalle erfolgte auf der Klausurtagung des Gemeinderats zur Ortsentwicklung 2021.

### **Vernetzung des Projekts in der Region / überregionale Vernetzung:**

Für die Lindenberg-Kulturhalle ist eine gute Vernetzung über die Region hinaus wichtig und gegeben. Das Projekt konnte bereits im Zuge der Entwicklung die Aufmerksamkeit entfernterer öffentlicher Institutionen im Kulturbereich auf sich ziehen. Dabei leitet sich die überregionale Bedeutung von außen und innen gleichermaßen ab: Für einen kulturellen Austausch auf Augenhöhe geht es auch um den Anspruch an die Hochwertigkeit der Infrastruktur als Basis vieler kultureller Tätigkeiten und Betätigungen. Nur wenn diese Voraussetzung gegeben ist, ist es möglich, renommierte Künstler\*innen zu gewinnen, verschiedene Kunstsparten zu präsentieren und sich als attraktiver Standort zu positionieren.

Interessensbekundungen überörtlicher Institutionen wurden angefragt und von folgenden Institutionen abgegeben:

- Förderverein Chorakademie des Fränkischen Sängerbundes Weißenhohe e. V.:  
*Konzerte, Chorwettbewerbe (Leistungssingen)*
- Fränkischer Theatersommer e. V. – Landesbühne Oberfranken: *Theaterveranstaltungen*
- Kulturamt des Landkreises Forchheim: *Landkreis-Singen, Landkreisübergreifende Sängerbund-Konzerte, Konzert der Kulturpreisträger*
- Kuratorium zur Förderung von Kunst und Kultur im Forchheimer Land e. V.  
*Orchesterkonzerte, Solistenkonzerte, Chorkonzerte, Opernkonzerte, Kammerkonzerte*
- „Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz e. V.:  
*Steuergruppensitzungen, Interkommunale Ratssitzungen*
- Internationale Musikbegegnungsstätte Haus Marteau Bezirk Oberfranken (vorbehaltlich der Akustik und zu erwartenden Akzeptanz bei den Besucherzahlen): *Meisterkurskonzerte, Kammerkonzerte, Solistenkonzerte*
- VHS des Landkreises Forchheim:  
*Kurse, Seminare, Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen*
- Collegium Historicum Wisbergense (vorbehaltlich der Regionalleiterentscheidung in Bezug auf Themen und deren Verortung): *Vorträge, Bildungsveranstaltungen*

### **Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten:**

In allen Phasen von Planung, Umsetzung und Betrieb ist eine Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten gewährleistet.

Folgende Partner sind in das Projekt eingebunden: Vertreter aller Ortsvereine, Vertreter der Kirchengemeinden, Seniorenbeauftragte der Gemeinde, Jugendbeauftragte, Vertreter des Gemeinderates, Vertreter überörtlicher Organisationen wie VHS, Kulturamt, Kuratorium zur Förderung von Kunst und Kultur im Forchheimer Land, Vertreter der Chorakademie Weißenhohe, Haus Marteau, Theatersommer.

Die beteiligten Partner kommen aus verschiedenen Sektoren wie Soziales & Ehrenamt, Bildung, Kunst & Kultur, Gesundheit, Sport & Freizeit und auch der öffentliche Sektor ist intensiv eingebunden. Somit ist eine Vernetzung zwischen verschiedenen lokalen, regionalen und überregionalen Partnern und Sektoren gewährleistet.

Infolge der angestrebten Nutzung durch das angestrebte Projekt „Chorakademie Weißenhohe“ ist auch eine Vernetzung mit weiteren Projekten gegeben. Eine Verknüpfung der Lindenberg-Kulturhalle mit dem Projekt „Qualitätswanderregion Fränkische Schweiz“ sowie mit dem bereits realisierten LEADER-Projekt „Burgstall Hainburg“ eröffnet weitere Vernetzungsstrategien durch mögliche Tourismusangebote (Wandern und Kultur).

Im Rahmen der vernetzten Angebote für den Kulturtourismus – maßgeblich durch die Leader-Förderungen mit initiiert – nimmt das Projekt Lindelberg-Kulturhalle eine wichtige Stellung ein, da für Besucher der Region ein Angebot geschaffen wird, das maßgeblich mit dazu geeignet ist, einen Aufenthalt zu begründen oder zu verlängern. Leader-Projekte im Bereich Kultur und Wandern werden mit der Lindelberg-Kulturhalle vernetzt. Angedacht ist, dass man im Rahmen eines touristischen Angebotes kulturelle Besonderheiten der Region im Rahmen einer Wanderung besuchen und mit einem Konzertbesuch verknüpfen kann. Insgesamt kann damit die Verweildauer von Besuchern in der Region erhöht werden.

Eine Vernetzung zum Obstbauinformationszentrum Hiltpoltstein des Landkreises Forchheim (Leader-Projekt) ist durch die Kooperation mit der Absatz- und Verwertungsgenossenschaft Igensdorf u. Umgebung e. G. und deren fachspezifische Nutzung der Lindelberg-Kulturhalle ebenfalls gegeben.

#### **Stärkung der regionalen Identität:**

Eine wesentliche Kultureinrichtung wird neu definiert und ein identitätsstiftender Mittelpunkt dörflichen Lebens bleibt erhalten. Dies stärkt die Region und ihre Bevölkerung im Hinblick auf die Herausforderungen durch einen sinkenden sozialen Zusammenhalt, wirkt insofern stabilisierend und fördert die kulturelle Weiterentwicklung von innen. Die Gesellschaft insgesamt wird durch eine selbstbestimmte Bildungs- und Kulturarbeit gestärkt. Das jahrelange Ringen der Bevölkerung um den Erhalt "ihrer" Halle bezeugt die starke Identifikation mit den Inhalten und Zielen des Vorhabens. Perspektivisch ist durch die lokale und gleichzeitig (über-)regionale Relevanz der Lindelberg-Kulturhalle ein Zuwachs an Identitätsbewusstsein zu erwarten.

#### **Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts: - Nachhaltige Aspekte bei der Projektentwicklung**

Durch die Bürgerbeteiligung in dem langwierigen Prozess von der früheren umfangreichen Nutzung der Halle und ihrer Räumlichkeiten über die Sanierungsentscheidung bis hin zur tatsächlichen Umgestaltung ist bereits im Entwicklungszeitraum eine nachhaltige Wirkung erkennbar. Der Einsatz der Bevölkerung für dieses Projekt ist unverkennbar sehr groß. Dies ist z. B. durch die große Zahl der Anwesenden bei der Planvorstellung und den Rücklauf im Rahmen der Bedarfsmeldungen dokumentiert.

Die Marktgemeinde Igensdorf ist Eigentümerin und Trägerin der Lindelberg-Kulturhalle und ihrer Räumlichkeiten. Die betrieblichen Abläufe sind in die Verwaltungsstruktur der Gemeinde und in den gemeindlichen Gebäudeunterhalt der kommunalen Liegenschaften integriert. Die Verwaltung regelt den Zugang zur Halle im Rahmen ihrer Verpflichtungen (z. B. Haftpflicht etc.) und stellt gleichzeitig die Verfügbarkeit für alle gesellschaftlichen Gruppen gemäß den Grundsätzen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes sicher.

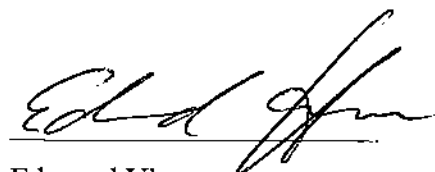
Die Gemeinde überlässt („vermietet“) die Räume gemäß einer Nutzungssatzung. Hierbei ist hervorzuheben, dass der Markt Igensdorf nur einen Teil der laufenden Kosten auf die Nutzer umlegen wird, so dass insgesamt von einem defizitären Betrieb auszugehen ist. Kommerzielle Veranstaltungen und Nutzungen sind in der Lindelberg-Kulturhalle ausgeschlossen.

Der Markt Igensdorf als Projektträger gewährleistet die Nachhaltigkeit des Projekts durch die Kostendeckung des laufenden Betriebs in Form einer Defizitübernahmeerklärung zur Finanzierung dieses Betriebs, insofern die Kosten durch die Nutzungsentgelte nicht abgedeckt wären. Der diesbezügliche Gemeinderatsbeschluss stellt die Nachhaltigkeit im Rahmen der Zweckbindungsfrist bei der LEADER-Förderung (12 Jahre) sicher.

**Ggf. Ergänzungen mit Bezug zu Projektauswahlkriterien der LAG:**

Das Projekt leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität und Aktivität im Bereich des Gemeindelebens und für die Innenentwicklung. Überörtliche Strahlkraft entwickelt es als zukünftiger Veranstaltungsort schon im Ansatz der Entstehung im Dialog mit überörtlichen Vertretern aus dem kulturellen und sozialen Bereich. Damit trägt das Projekt entscheidend zur Profilierung der Region als attraktive Kultur- und Freizeitregion im Sinne der LAG Kulturlebens Fränkische Schweiz bei und bildet die Grundlage für die Entstehung eines neuen und wichtigen Zentrums für die Kulturarbeit im südlichen Bezirk Oberfranken.

Igensdorf, 02.06.2022

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Edmund Ulm', written over a horizontal line.

Edmund Ulm  
1. Bürgermeister